

Gleichnis

„Lassen Sie sich **begeistern**“, las Hermine als Aufhänger für ein Inserat. Als sie es durchgelesen hatte, knallte sie den Tagespropheten auf Rons Teller. „Hermine“, sagte er wütend, „du hast eben mein Marmeladentoast unter der Zeitung erschlagen.“ Harry horchte auf und sah rüber. „Du solltest dir nicht soviel Gedanken um dein Marmeladentoast machen, sondern mehr um deine Brüder“, sagte sie und tippte auf ein Anzeige, die alle anderen herum in den Schatten stellte. Halloween-Kürbisse säumten den Rand und in der Mitte lachte sie eine besonders gruselige Erscheinung einer Hexe an. Die Halloween-Hexe machte Anstalten Böller mit ihrem Zauberstab anzuzünden. „Nett“, sagte Ron, „und was hat das mit Fred und George zu tun, denn die meinst du doch, oder?“ „Ja, natürlich, lies dir mal den Text durch. „Sie langweilen sich zu Halloween immer, dann lassen sie sich **begeistern**. Wer sich nicht mindestens einmal zu Tode erschreckt hat, bekommt sein Geld wieder. Die Nacht wird mit einem Feuerwerk abgeschlossen. Ort: Gebiet um Heulende Hütte Nähe Hogwarts, Eintritt: 2 Galleonen, Beginn: 7 Uhr P.M.“, las Ron vor. Harry sah Ron an und beide waren gleich Feuer und Flamme. „Da müssen wir hin“, sagte Ron. Hermine sah beide missbilligend an: „Erstens könnt ihr nicht einfach das Schulgelände verlassen und zweitens wird das richtig Ärger geben. Es ist ein Wunder, dass das noch keiner der Lehrer gesehen hat.“ „Ach du siehst das zu eng und wir gehen dahin, wenn du hier bleiben willst, dann tue dir keinen Zwang an. Mann, wir haben den Tarnumhang und die Karte des Rumtreibers, das ist optimal.“

Im Laufe des Tages trafen Ron und Harry auf viele Schüler, die von der Halloween-Party an der Heulenden Hütte erzählten. Der Fakt das es so nah dran war, aber sie nicht hin konnten, machte viele wahnsinnig und führte zu den tollkühnsten Ideen das Gelände zu verlassen und zur Party zu gehen.

„Ich frage mich, ob sie das ernst meinten mit dem „Wer sich nicht zu Tode erschreckt, bekommt sein Geld zurück“, meinte Ron. „Jaah“, sagte Harry, „aber wenn das deine Brüder sagen, dann werden sie einige heiße Eisen im Feuer haben.“ Ron druckste ein wenig herum: „Du sag mal, kannst du mir vielleicht die zwei Galleonen leihen?“ Harry grinste ihn an: „Klar.“

Der Nachmittag ging nicht schnell genug für Ron und Harry um. Beim Tee in der Großen Halle fragte Ron Hermine noch einmal, ob sie wirklich nicht mit wollte. Sie schüttelte entschieden den Kopf und sagte kein Wort mehr. Harry hatte auch keine Lust mit ihr zu diskutieren. Er wollte sich den Spaß nicht verderben lassen und außerdem wusste er auch aus der Vergangenheit sehr genau, dass Hermine schweigen würde, falls ihr Verschwinden auffallen würde.

Endlich war es Abend und in der Großen Halle war alles prächtig geschmückt. Dennoch war die Stimmung nicht so ausgelassen wie sonst. Denn viele wollten nur zu gerne zu der Party, die keine Meile entfernt war. Malfoy erzählte jedem, dass er doch wenigstens das Feuerwerk am Ende des abends sehen konnte und grinste dabei hämisch als hätte er heute in der Lotterie gewonnen. Allgemein waren die Slytherins auch fröhlicher als die anderen drei Häuser. Hermine beugte sich zu Lavender rüber und meinte mit Nachdruck, dass man ja auch wohl die letzten Jahre immer seinen Spaß an Halloween hatte, woraufhin Lavender meinte, dass ja wohl der Troll in ihrem ersten Schuljahr das aufregendste an Halloween gewesen wäre und sonst ginge es immer zu wie im Altersheim. Hermine schaute sie nur giftig an und probierte beim nächsten ihr Glück ihn zu überzeugen, wie toll Halloween in Hogwarts sei.

Harry und Ron hatten sich derweil im Jungklo verschanzt. Umsichtig warf Harry den Tarnumhang über sie, entrollte die Karte des Rumtreibers und sagte: „Ich schwöre feierlich, ich bin ein Tunichtgut.“ Ein Blick auf die Karte verriet ihm, dass sie ohne Probleme bis zum Portal kamen. Draußen schlug ihnen die kühle Luft entgegen und sie machten sich schnell auf den Weg zur Peitschenden Weide. Ron wurde etwas mulmig, denn hier wurde er vor drei Jahren von Sirius angefallen und verschleppt. Sie krochen durch den Gang mit entzündeten Zauberstäben bis sie

wieder aufrecht stehen konnte. „Hörst du das auch?“, fragte Ron. „Das sind Schreie oder ist es doch ein Lachen?“, erwiderte Harry. Mit gemischten Gefühlen und gespitzten Ohren gingen sie den Gang entlang. Doch sie hörten nichts mehr. An der Klappe, die in dem Boden der Heulenden Hütte eingelassen wurde, warteten Ron und Harry einen Moment. „Deine Brüder würden doch nicht auf gefährliche Ideen kommen?“, fragte Harry. Ron schaute ihn nicht an: „Ich glaube nicht, dass sie etwas Gefährliches machen würden. Schließlich wollen sie die Leute nur erschrecken.“ „Dann lass uns mal hochgehen und Spaß haben“, grinste Harry und Ron lächelte zurück, „stell dir nur vor, wir sind die einzigen aus Hogwarts, die dabei sein werden und bis zum Feuerwerk sind wir wieder in Hogwarts. Das wird niemanden auffallen.“ Harry nahm den Tarnumhang und packte ihn zu einem Paket, dass er in eine dunkle Ecke legte in der Hoffnung, dass niemand ihn sah. „Dann mal los“, sagte Ron. Mit einem kräftigen Stoß öffnete Harry die Falltür und stieg als erster heraus. Ron folgte ihm wenig später. „Riecht komisch“, sagte Ron. „Ja nach Räucherwerk oder so was in der Art“, meinte Harry. Überall standen Kerzen und tauchten den Raum in ein geheimnisvolles Licht. „Harry, wir haben dich erwartet“, sagte eine Stimme hinter ihnen. Harry und Ron drehten sich um. „Ihr habt euch doch nicht jetzt schon erschreckt“, grinste Fred sie an. Ron und Harry grinsten nervös zurück. George hielt die Hand auf: „Erst zahlen und dann fürchten.“ Harry beglich die vier Galleonen und Georges Hand schnappte zu. „Dürfen wir bitten“, sagte Fred und zeigte ihnen den Weg durch eine Tür. Wortlos gingen Harry und Ron in die Richtung. „Na na, einzeln“, sagte Fred, „Harry zuerst.“ Harry ging in den vollkommen dunklen Raum. Er hörte nur noch ein Knallen hinter sich und das letzte Licht weichte der Dunkelheit. Patsch. „Au“, rief Harry und entzündete seinen Zauberstab. Überrascht fuhr er sich an den Nacken. Etwas hatte ihn gestriffen. Er schaute sich um. In dem Zimmer war nichts. Ein Stuhl stand in der Ecke und der Rahmen eines vernagelten Fensters war zu sehen. Nach einer gefühlten Ewigkeit öffnete sich die einzige Tür in dem Raum. „Nun denn“, sagt Fred und forderte ihn auf, den Raum zu verlassen. „War das jetzt etwa zum fürchten“, fragte Harry enttäuscht, „ein dunkler Raum das wird doch nicht alles gewesen sein?“ Er schaute sich um. „Wo ist Ron?“ „Er kommt gleich aus der Tür“, sagte Fred und zeigte auf die gegenüberliegende Tür. Und tatsächlich wenig später trat Ron aus der Tür. Auch er war nicht gerade erfreut. „Und nun?“, sagte Ron etwas säuerlich. „Nun kann das Spiel beginnen“, sagte Fred und stieß beide zur Ausgangstür. „Was soll das heißen? Wieso sollen wir jetzt raus? Ihr nehmt doch nur die Leute aus“, sagte Ron wütend. „Bruderherz, du kennst uns doch, wir erbringen schon noch die Leistung für die ihr bezahlt habt“, mischte sich George ein. Und bevor sich Ron und Harry versahen standen sie draußen in der Nacht. Aber alleine waren sie nicht. Ein markerschütternder Schrei kam von weit hinten. Harry schnappte nach Luft. „Was geht hier vor?“, fragte er. „Das weiß ich nicht, aber wir sollten wohl diesen Weg dort nehmen“, sagte Ron und zeigte auf einen Trampelpfad durch das Unterholz. Sie marschierten los. „Lumos“, sagte beide im Chor. Das Rascheln des Windes im Unterholz machte sie nervös. Wusch. Harry strauchelte und fiel vorne über. Schnell rappelte er sich wieder auf und schaute sich um. Ron war verschwunden. „Ron?“ rief Harry in die Nacht. Nur ein Rascheln bekam er als Antwort. Das wird langsam unheimlich, dachte Harry und lief weiter. Er konnte nicht leugnen, dass seine Knie weich wurden. Da war wieder ein Schrei. Nach einigen Metern kam eine Abzweigung. Beide Wege sahen wenig verlockend aus. Harry würfelte gerade aus, welchen er wohl nehmen sollte, als er plötzlich etwas auf seiner Schulter spürte. Er machte einen Satz nach vorn, versuchte sich gleichzeitig zu drehen, verlor zum zweiten Mal die Balance und fiel hin. Und was er da sah, presste ihm die Luft aus den Lungen. Er konnte nur noch schreien. Sein eigenes Antlitz blickte ihn und schrie ihn an. Keuchend erhob sich Harry und jagte einen Fluch nach dem anderen auf sein Spiegelbild. Doch jeder Fluch prallte ab. Der zweite Harry Potter fing an zu lachen: „Fürchtest du dich?“ „Was ist das?“, rief Harry, „Schwarze Magie?“ Doch sein gegenüber antwortete nicht und kam langsam auf ihn zu. Harry stand auf und rannte los. Immer wieder schickte er Flüche über seine Schulter hinweg. Vielleicht traf einer und wenn nicht, dann behinderte der Fluch wenigstens die Sicht seines Angreifers. „Du kannst mir nicht entkommen“, kreischte der zweite Harry. Harry rannte noch schneller und sah noch im letzten Moment vor einem Aufprall, dass jemand aus der entgegengesetzten Richtung kam. Die Angst schoss ihm aus der Kehle und er sank zu Boden. Gleich würde sein Verfolger ihn haben. Warum dauerte das so lange. Harry öffnete

die Augen und hielt den Zauberstab vor sich. Er war bereit zuzuschlagen. „Ron“, entfuhr es ihm. „Harry, bist du das?“, fragte ein verängstigter Ron. Harry stützte sich auf und zog Ron hoch. „Lass uns schnell verschwinden“, sagte Harry.

Am Ende des Weges waren zwei Gestalten. „He“, rief Harry, „wer ist da?“ Harry drehte den Kopf zu Ron: „Bist du bereit?“ Ron nickte und hob den Zauberstab auf Brusthöhe. Wortlos kamen sie auf ihn zu. Harry ahnte, dass nicht nur er eine Begegnung gehabt hatte, die er sich nicht erklären konnte. „Mensch Harry, du siehst aber bleich aus“, frotzelte Fred, „und Ronald sieht auch ganz schön mitgenommen aus.“ Harry atmete tief durch. Eine kleine Welle der Wut kroch in ihm hoch. „Wir haben uns ganz schön ins Zeug gelegt oder?“, sagte George, „ihr hättet mal Madam Rosmerta sehen müssen.“ „Wie – wie habt ihr das angestellt?“ Ron hatte offenbar seine Sprache wiedergefunden. „Vielsafttrank“, flüsterte Fred, „wir haben ein paar Leute engagiert, die das Zeug trinken und die entsprechende spezielle Zutat haben wir euch in dem dunklen Raum in der Hütte abgenommen. Aber kein Wort zu niemanden.“ Die Zwillinge zwinkerten sie an. „Und nun geht rüber in das Zelt und wärmt euch ein bisschen auf. Es gibt dort heißen Kakao, Sandwiches und jede Menge Erlebniserzählungen.“

Pünktlich zum Feuerwerk waren Ron und Harry wieder in Hogwarts. Während der ganzen „Ah's“ und „Oh's“ sagte Ron zu Harry ohne das es jemand mitbekam: „Ist schon echt gruselig sich selbst zu begegnen. Jetzt weiß ich, warum Zeitunkehrer so gefährlich sind. Hast du dein Gleichnis auch angegriffen?“ Harry nickte nur stumm und genoss das Feuerwerk.